

Rezension der Buch-Neuerscheinung

**„Ich werde dich nicht warten lassen.“
Der Kangchendzönga, Romano und ich
von Nives Meroi**



Nives Meroi
„Ich werde dich nicht warten lassen“
Der Kangchendzönga, Romano und ich

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien
ISBN 978-3-7022-3505-5
ISBN 978-3-7022-3526-0 (als E-Book)

Gebunden, 176 Seiten
Format: 160 x 231 x 18 mm, 575 Gramm
1 Landkarte, 1 Routenverlauf
35 Farbbilder

Preis: Euro 19,95

"Ich werde dich hier nicht warten lassen." antwortet Nives Meroi am 17. Mai 2009 ihrem Mann Romano, als dieser in 7500 m Höhe in der Südwestflanke des Kangchendzönga (Kangchendzönga, 8586 m) erschöpft im Schnee sitzen bleibt und seiner Frau vorschlägt, alleine weiter zum Gipfel zu steigen und hier auf ihre Rückkehr zu warten. 11 der 14 Achttausender haben die beiden bisher bestiegen - immer gemeinsam. Immer war Romano der Stärkere gewesen, jetzt aber ist er unerklärlich langsam - ein Lungen- oder Hirnödem scheint nicht der Grund zu sein. Zu diesem Zeitpunkt sind die Spanierin Edurne Pasaban und die Österreicherin Gerlinde Kaltenbrunner mit ebenfalls jeweils 11 Achttausendern gleichauf mit

Nives Meroi im "Wettbewerb", als erste Frau die Gipfel aller 8000er erreicht zu haben. Romano will seiner Frau die Chance auf ihren 12. Achttausender nicht nehmen. Nives aber weiß nur zu gut, dass sich der Zustand von Romano in dieser Höhe rasch verschlechtern kann und er nach ihrer Rückkehr vom Gipfel nicht mehr genügend Kraft für den langen Abstieg haben könnte. Und so trifft sie die Entscheidung zum sofortigen Abstieg.

Damit beginnt die dramatische Phase im Leben des Ehepaares, die im Buch mit dem Titel "Der 15. Achttausender" überschrieben ist. In Italien stellt sich heraus, dass Romano an einer lebensgefährlichen Erkrankung des Knochenmarks leidet, die verhindert, dass rote Blutkörperchen gebildet werden. An dieser Krankheit ist z.B. Marie Curie gestorben. Ähnlich wie bei der Krebserkrankung Leukämie beginnt ein langer und harter Weg von Untersuchungen, Transplantation, Therapien, Abstoßungen fremder Zellen, neuen Therapien. Mal besteht Hoffnung, mal gibt es Rückschläge mit neuen lebensbedrohenden Situationen. Die zweite Knochenmarkstransplantation im Jahr 2011 bringt schließlich den erhofften Erfolg: Die Blutwerte verbessern sich kontinuierlich, im Juni stehen Nives und Romano gemeinsam wieder auf einem Viertausender der Alpen und im Herbst 2011 ist Romano am Mera Peak (6476 m) im Everest-Gebiet sogar schon wieder der Stärkere. Inzwischen haben andere Frauen alle 14 Achttausender bestiegen, Nives Meroi fühlt sich aber dennoch nicht als Verliererin, denn sie hat zusammen mit ihrem Mann den Kampf um sein Leben gewonnen.

Im Frühling 2012 sind Nives und Romano wieder am Kangchenjunga. Wieder an einem 17. Mai ist Gipfeltag. Es ist stockdunkel und die Suche nach der richtigen Aufstiegsrinne zwischen den Felsrippen des mächtigen Gipfeltrapezes gestaltet sich als äußerst schwierig. Als es zu dämmern beginnt, stellen sie fest, dass sie zu weit rechts aufgestiegen sind und nun am Fuß der Gipfelfelsen des 8482 m hohen Mittelgipfels stehen. Für eine Routenänderung ist es zu spät. Wütend über diesen "Verhauer" steigen sie ab.

Das Jahr 2013 ist wieder ein Jahr der gesundheitlichen Rückschläge für Romano: ein neues Hüftgelenk, dann eine Gürtelrose. Aber im Frühjahr 2014 sieht man die beiden schon wieder in der Südwestflanke des Kangchenjunga. Nach der Phase der Akklimatisation ist ein Zeitfenster mit weniger Wind für den 14. bis 17. Mai vorausgesagt. Am 16. Mai errichten sie ihr Zelt in 7600 m Höhe; niemand sonst kampiert an diesem Tag in dieser Höhe. Und dann ist also erneut ein 17. Mai (!) der Gipfeltag. Um 12.15 Uhr stehen beide am Gipfel des dritthöchsten Berges der Erde. Es ist ihr 12. Achttausender. "Nach fünf Jahren hat sich uns der Kangchendzönga geschenkt. ... Wir sind von vollkommenem Frieden erfüllt." So bringt schließlich Nives Meroi ihre Gefühle am Ende der fünf schicksalhaften Jahre zum Ausdruck.

Stuttgart, den 15. Mai 2016

Günter Seyfferth